

# General Anzeiger

Halbesches Vogelblatt.

Halbesche Feinste Nachrichten.

## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikrikt am Saalestrand“.

Abonnement 50 W. pro Monat frei im Hause.  
 Druck des Blattes unter Nr. 570 W. 150 pro Quartal, 450 pro Halbjahr, 900 pro Jahr. Einmalige Anzeigen 20 W. pro Zeile. Mehrere Zeilen halber Preis. Anzeigen für den Saalkreis halber Preis.  
 Druck-Expeditoren:  
 Carl Ulrichstr. Nr. 16 (Eingang Radtighofstr.).  
 Anzeigen nehmen keine Sammlende Briefe entgegen.  
 Verzeichn. d. Adressen 1/20 W. 3-5 W.

Hier die Redaktion verantwortlich:  
 Carl Ulrichstr. Nr. 16, Eingang Radtighofstr. 16, Halle a. S.  
 Druck-Expeditoren:  
 Carl Ulrichstr. Nr. 16, Eingang Radtighofstr. 16, Halle a. S.  
 Druck und Verlag von H. Schulze in Halle a. S.  
 — Nummer 212. —

### Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Der Negersaat Haiti.

Halle, 6. December.

Der Negersaat Haiti, der jetzt infolge des durch den Fall Linder's hervorgerufenen Konfliktes mit Deutschland wieder einmal vor sich gehen macht, bildet den kleinsten, nördlichen Theil der zur Inselgruppe der großen Antillen gehörigen Insel Haiti, d. h. St. Domingo, oder San Domingo, wie sie in der Handelssprache gewöhnlich genannt wird, während der größere nördliche Theil der Insel, die Dominikanische Republik einnimmt. Die ganze Insel ist etwa so groß wie das Königreich Bayern, die Vegerrepublik dagegen erreicht noch nicht die Größe Belgiens.

Die Insel Haiti, von Kolumbus am 6. December 1492 entdeckt und Hispaniola (Klein-Spanien) genannt, war bis zum Jahre 1680 eine spanische Kolonie. In dieser Zeit bemühten sich die Kräfte zwischen Spanien und Frankreich, französische Freibeuter, die man Kibübler oder Spanier nannte, einen großen Theil der Insel, der dann auch im Jahre 1697 an die französische Regierung abgetreten wurde. Daran folgte in lebhafter wirtschaftlicher Aufschwung, so daß Haiti gegen Ende des 18. Jahrhunderts die blühendste Westindien war. Mit 1789 begann jedoch der Verfall. Die Folgen der französischen Revolution führten die Negersaat vor der Insel zur Empörung gegen ihre Herren, die mit der Einmache von Kap Français, der damaligen Hauptstadt der französischen Kolonie, durch die Negersaat und mit der Ermordung aller Weißen in den Tagen vom 21. bis 23. Juni 1793 schloß. Englands Veruche, diese Wirren anzunehmen, schlugen fehl, und die französische Regierung schickte die Flotten ab, nachdem 1795 Spanien die ganze Insel abgetreten hatte. Als der Führer der Negersaat, Toussaint L'Ouverture, am 26. Juni 1801 zum Präsidenten der von Frankreich unabhängigen Insel Haiti erklärte, fandte der damalige Kaiser Napoleon Bonaparte ein Heer von 26.000 Mann unter General Leclerc nach Haiti, der Anfangs militärische Erfolge erlangte, Toussaint L'Ouverture gefangen nahm und nach Frankreich schickte, wo er wenige Jahre nachher in einem Gefängnis starb; allein die Negersaat führten einen erbitterten Guerillakrieg fort und trieben die Franzosen im November 1803 ganz von der Insel. Durch diese Kämpfe war der Wohlstand Haitis völlig vernichtet worden, und die Negersaat erholte sich unmöglich, nie neu zu schaffen. Der Osten der Insel, den die Spanier 1809 wieder besetzt hatten, ging 1821 wieder verloren und machte sich als Dominikanische Republik San Domingo ebenfalls selbständig. Dieser wurde zwar 1822 von den Franzosen der spanischen Republik, Dreyer, erobert, aber nur bis 1848 besetzt, so daß die Insel Haiti seitdem wieder in die beiden noch jetzt bestehenden Theile zerfiel, den westlichen spanischen Osten, mit dem sich die Insel wieder vereinigte, die Dominikanische Republik, und den östlichen französischen Westen, die heutige Vegerrepublik Haiti, deren gegenwärtiger Präsident General Gyprien ist.

Die erwähnte Gewalt dieses Negersaats liegt nach der Bevölkerung von 1889 in den Händen eines auf 7 Jahre gewählten Präsidenten, der die Minister ernannt; die gesetzgebende Gewalt wird von der Nationalversammlung ausgeübt, in die das Haus der Gemeinen und in den Senat gefüllt. Die Justiz wird von dem Constitutionstribunal und 6 Tribunalen

### Der Majoratsherr.

Roman von Anstich u. Gschiruth. (Fortsetzung.)

45) Noch perle der Frühstau an den Wästen und Begräbnissen, als Pia leichthändig durch die Gartenanlagen schritt. Die Luft, welche schwebte wie vor einem Gewitter geworden, hatte sie aus dem engen, heißen Stübchen in das Freie getrieben. Sie schaute sich hier in Gottes schöner Natur ihres jungen Liebesglückes voll bewußt zu werden. Wer möchte wissen, ob der Tag ihr noch ein wundervolles Alleinsein gönnen werde! Die Sonne blinkte nur hier und da noch einmal verloschen durch die Dunstschleier, welche sich dichter und dichter um die Berge zogen und kaum noch den freien Blick auf Wingen gewährten.

Ueber Jallenburg und Somack stiegen dunkle Wolken empor, welche wohl ein Gewitter anmeldeten, und die Wogen des Rheins farten sich im Schatten der Berge dunkelgrün und grau, und doch war es schon hier in der düstigen Morgenfrühe, wo Vogelgesänge zwitschern und das entsetzte Donnern und Treiben des Schiffs- und Uferverkehrs sich immer lebhafter geltendete.

Fernab in dem Theil des Parkes, welcher sich jenseits des Kirchhofes erstreckt, befand sich ein lauschig umwachsenes Sitzplätzchen, welches das junge Mädchen unheimlich zu erschauern hoffte!

Kaum aber daß sie in die schattigen Anlagen eingetreten war, lang ihr ein eldiger Schritt entgegen, und schon war das Niedergeräusch biegend, stand Hellmuth vor ihr, ehe sie Zeit fand, ihrer Betroffenheit Herr zu werden. Und abermals schallte ihr der Jubelklang glückseliger Ueberraschung von seinen Lippen entgegen: „Alban!“ Sie hatte die bebende Hand auf das Herz gepreßt, einen Augenblick saugten ihre dunklen Wimpern tief auf die Wange fernieder, — dann schaute sie mehr als je es sah, wie er ihr vor Hände stumm entgegenbot.

verwaltet. Die Finanzen, früher im jämmerlichsten Zustande, haben sich in neuerer Zeit etwas gehoben, nachdem das alte, gänzlich entwertete Papiergeld eingezogen worden ist und wieder, freilich fast nur aus Nickel und Zinnlegierungen bestehend, Metallgeld geprägt wird, doch ist das Land bei dem Ausbeutungssystem der Regierung und der Unzuverlässigkeit und Korruption der Beamten noch immer eld dran. Das heutige Heer zählt etwa 7000 Mann, die von einer unerschöpflichen großen Anzahl von Generalen besetzt werden; die Flotte besteht aus 5 Schiffen, von denen nur eins gepanzert ist, und die im Ganzen 4 Geschütze führen, in der That, eine landstehende Seemacht! Die Landesfarben sind blau-rotz. Die Landessprache ist ein veredertes französisch, eröle genau.

Die geistige Kultur des Negersaats ist in den traurigsten Verhältnissen. Wohl existiren Volksschulen, in sogar eine 1876 gegründete medizinische Fakultät, aber sie werden wenig besucht, denn der Schwarze lernt die Bildung nur als Schöbne feinen und ein höherer Trieb wehnt ihm nicht inne. Ihrer Religion nach sind die Haitianer zwar Christen, in der That aber sind sie in ihr alles Gethenheit zurückgefallen. Ihre „Vaubour“ genannte Religion ist ein Gemisch von Heilthümern und Katholizismus. Es giebt unter ihnen zweielike Sekteln; die Einen genießen bloß das Fleisch und Blut von weihen Hühnern und weißen Jagen bei ihren Ceremonien, die andern dagegen verlangen nach dem Blute der „Neger ohne Hörner“, d. h. menschliche Opfer, jedoch, besonders im Innern des Landes, noch Kinderopfer vornehmen. „Vaubour“ bedeutet ein allmächtiges, übernatürliches Wesen, von dem alle Ereignisse in der Welt abhängen. Dieses Wesen ist eine nichtige Schöpfung. Sie kennt die Vergangenheit, die Gegenwart und auch die Zukunft, stellt diese Gabe nach einem Großweiser mit, den die Gläubigen erwählen, und noch mehr eine Großpriesterin, welche durch die Liebe des Großweisers zu ihrem Range emporgehoben worden ist. Die Tempel des Vaubourgödienbundes sind in jedem Bezirke von Haiti zu finden; sie sind gewöhnlich stein, mitunter im Thurm geschmückt mit den Bildnissen der Jungfrau Maria und einer Heiligen der katholischen Kirche. Am Tage ist in einem solchen Tempel wohl von zahllosen Geistlichen die Messe gelesen worden, wenn in der folgenden Nacht der Vaubourdienst stattfindet.

Das Klima ist ganz tropisch, auf den Bergen aber herrscht ewiger Frühling. Die Vegetation ist überaus reich; während alle höchsten Früchte der Tropen in den Thälern und Ebenen gedeihen, sind die Götze mit prächtigen Urwäldern bedeckt, jedoch das Land geringliche Mengen von Getreidessorten des tropischen Pflanzenreichs jeder Art ausführen konnte, die der Negersaat für den täglichen Bedarf nicht so fruchtbar war. Von den 3000 Plantagen, die vor dem Jahre 1800 bestanden, sind, wie einer der glaubwürdigsten Autoren, holländischer Wissenschaftler, v. Vents, erzählt, kaum noch 100 in regelrechten Betrieben; Vieh, Weiler und Plantagen werden von der gemäßigten Vegetation überwuchert, die Katastrophen verwehrt, die Pestepidemie fällt vielfach abgerichtet ab und wird ungeschickt, mit Sand und Staub gemischt, auf den Markt gebracht; die Zuckerplantagen bringen es nicht mehr als zur Erzeugung einer schlechten Waare, welche zu Tasse und Wein verarbeitet wird. Tropenkräuter die Kultur von Kaffee, dessen Anbau wenig Mühe verlangt, immerhin jährlich noch fast 1/2 Millionen Centner. Die Ebene von Port-au-Prince, einst ein Paradies voll pflanzlicher Schönheit und deren, ist heute eine trostlose Wüste, die kaum den Bewohnern einzelner Hüften Unterhalt gewährt.

Die Hauptstadt des Negersaats, Port-au-Prince von 60.000 Einwohnern,

Und nun schaute sie ihn an, — willenslos, aber fest, unvernünftig, die Gelligkeit zu verbergen, welche sie heiß durchschauerte. Sie hatte sich niemals vorstellen, niemals ihrer leidenschaftlichen Erregtheit gähnen können, weder im guten noch im bösen. Was sie fühlte und empfand, das stand auf ihrem Antlitz geschrieben, das klang von ihren Lippen, ob sie es wollte oder nicht!

„Alban!“ —

Er hielt ihre beiden Hände krampfhaft umschlossen und blickte wie ein Trantener in die Augen, und sie glühte wie die Phosphorblüthen am Strauch neben ihr und rang vergeblich nach Worten.

„Sie kommen bereits von einem Spaziergang zurück?“

„Stammelte sie in rascher Verlegenheit.“

„Ja, Alban, ich komme von dem Bahnhof, wo ich eigenhändig dem Frühling einen Brief abvertraute, welchen ich in dieser seltsamen Maitennacht an meine Eltern geschrieben. Darf ich Ihnen erzählen, Alban, was in diesen Zeiten stand?“ —

Sie lächelte wie im Traum und bewegte zutimmend das Köpfchen, und dann schritten sie langsam nebeneinander her, zu der kleinen veredelten Bank im Gehäus.

Und als er an ihrer Seite saß, nahm er abermals ihre bebende Hand zwischen die seinen. „Dem Himmel sei Dank, daß ich es Ihnen endlich sagen kann, daß uns diese Stunde des Alleinseins noch gegeben wurde!“ flüsterte er heilig und erregt.

„O, Alban, ich bezweifle, daß ich Ihnen jemals ohne lästige Gelligkeit hier begeben würde, und darum wollte ich soeben auch an Sie schreiben, wie ich es meinen Eltern brieflich sagen mußte, daß ihr Sohn, gleich Jung-Verener, der glücklichste Mann im Reich geworden ist!“ — O, Alban, ich fühle ja gar kein Wort, um alles auszusprechen, was in mir kumpt und kumpt, was mein ganzes Sein durchdringt und durchstumpft, seit ich Sie zum ersten mal im Arm gehalten und in Ihre Augen schaute! Alban, ich empfinde mehr für Sie, als wie das keine, armenliche Wörtchen Liebe ausdrücken kann. Ich — o

nen, liegt am Meerbusen de la Gonave und hat einen sicheren und bequemen Hafen. Hier wohnen auch zumeist die etwa 500 in Haiti angehörenden Deutschen. Von weitem magt die Stadt, nach einer Schilderung v. Vents, einen günstigen Eindruck, doch kaum ist man an das Land getiegen, so glaubt man in den Fußstapfen der Vandalen zu wandeln. Die einst weit ins Meer ragenden Wöden und Sandungsbrücken sind halb zerstört, an der Riva erhebt man sofort die Ruine eines mächtigen palastartigen Gebäudes. Uppige Vegetation entwickelt sich auf den Trümmern, und zu den Füßen drängen sich die Aeste und Zweige der darin wuchernden Bäume heraus. Derartigen Ruinen begegnet man auf allen Plätzen, in allen Straßen. Die öffentlichen Plätze, mit den schmutzigen Namen besetzt, sind fast gänzlich geplündert, doch sie für Wagen kaum passierbar sind. Von all den prächtigen französischen Bauten ist nichts mehr erhalten, das Alles, was nur immer an die Zeit der verfallenen französischen Herrschaft erinnerte, sofort zur Ruine gemacht wurde. Die Häuser der Stadt sind zumeist Holzbauten, nur das massive, aber unbehagliche Senatshaus, der von den Engländern feinergebaute Palast des Präsidiums, das Arsenal, das Theater und das Militärhospital gewahren einem etwas sattenlichen Anblick. Nierlich schon dagegen ist die Wasserleitung, welche die Stadt mit Wasser versorgt. Im Ganzen magt die Stadt einen durchaus verfallenen Eindruck, und nicht besser sieht es in den übrigen Städten des Landes aus, die ebenso wie die sonstigen im Negersaat herrschenden Zustände beweisen, daß die Negersaat durch die Zerstörung eines zivilisierten Staates wehnt, der nur noch übrig sind.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. December. (S. 1. Jahrgang.) Der Kaiser und Königin Albert von Sachsen lagen am Morgen dem edlen Waldhorn in Königs-Suberbauden ab, wogin sie sich am Abend vorher begeben hatten. Am heutigen Sonntag Mittag empfing der Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam das Präsidium des Reichstags. — Bring Heinrich von Preußen traf zur Verabschiedung vor seiner künftigen Reise kein Großherzog in Baden-Baden ein. Dort wollte nämlich der Oberstatthalter der Großherzogin Julie auch die Kaiserin Friedrich mit ihrer Tochter und ihrem Schwager, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

(Eine bedeutende Personalveränderung im Auswärtigen Amt) ist jetzt vollzogen worden. Der bisherige Unterstaatssekretär Herr von Rotenhan verläßt diesen Posten, um als Nachfolger des Grafen Zentgraf als Gesandter nach der Schweiz zu gehen. An seiner Stelle ist der bisherige Director der Kolonial-Abtheilung Herr von Nitzsch als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt worden, und zwar bis auf Weiteres unter Behaltunge der Leitung seiner bisherigen Geschäfte. Graf Zentgraf, der bisherige Gesandte in Bern, ist an Stelle des in den einwilligen Aufstellungen getretenen Grafen am portugiesischen Hofe anwesend.

(Ueber die Stellungnahme der Parteien zur Marine vorlage) ist mitgeteilt, daß die national-liberale Fraction des Reichstages durchdringend, sich einmüthig auf den Boden der Vorlage gestellt und diese grundsätzlich als berechtigt und angemessen anerkannt hat, um den Ausbau der Flotte in dem Maße zu genehmigen, wie die Behauptung der Lebensinteressen des Reiches zur See verlangt. — Die Fraction der freisinnigen Volkspartei hat in ihrer vorgängigen Beschlusse, nicht anders vor der unter Richter's Führung liegenden Partei zu erwarten, daß die Marinevorlage Stellung genommen. — Das Centrum hat einen bindenden Beschluß noch nicht gefaßt, da die Meinungen noch etwas auseinandergehen; doch steht die

Stimme „o Wonnigste!“ — und er verknüpfte unter dem heiligen Bild merkmessenen Glases welcher aus ihren Augen brach, schlang voll innerer Leidenschaft den Arm um sie und sogt ihr in Küßeln, was er mit Worten nicht mehr anzusprechen vermochte.

Ueber ihnen nieden die Wäldchen und höchsten bemanteten Thau, noch einmal brach die Sonne mit flammendem Glanz durch die Wälder und tauchte die Welt in goldenen Glanz, in dem Gebüsch oder blieb es still, ganzerblickt — nur der Wind strich wie ein wundervolles Aufathmen über die Gräser am Weg.

Und dann richtete sich Pia in seinen Armen auf und lächelte ihn unter Thränen des Glücks an. „So liebt Du mich wirklich wahr und wahrhaftig ohne Lug und Falz?“ — Die Fremde, kaum Gekannt, — gleichviel, welchen Namen ich trage, welcher Keimath ich entlamme, mich — so, wie Du mich hier im Arm hältst!“

Seine Antwort lag in seinem Blick. „Aust! so! Aust! so! liebe ich Dich!“ lächelte er mit tragenden Augen, sie selber und immer noch an die Brust schließend, „und doch siehst ich, voll Lug und Trug vor Dir, Geliebte, und trage eine Maske, welche mein wahres Ich verhüllt!“ Darf ich Dir eine Blicke ablegen, und willst Du mir die kleine Täuschung vergeben, welche nicht der Uebermuth, sondern lediglich die Verunft bedingte?“

Mit großen, erstaunten Augen blickte sie zu ihm auf, und beide waren so sehr von dem Zauber des Augenblicks befangen, daß keiner das leise Rauschen der Aeste, das Krusteln und Rascheln der Zweige leichlich von ihnen im Gehäus vernahm. „Eine Täuschung!“ lächelte Pia halb unglücklich, halb verlegen. „O, ich fürchte, daß ich Dir noch mehr zu beichten habe, wie Du mir, Verzeihener, und wenn Du mir ebenfalls Deine Vergebung zusicherst, so will ich jedes Gehändnis mit doppelter Liebe lohnen!“

Er lachte. „Was solltest Du lieber, hoher Engel wohl zu sagen haben, was mehr übersehen könnte, wie meine





# Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister

Fernsprecher 642.

Kl. Steinstrasse 6

Fernsprecher 642.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zum Einkauf von

## Weihnachts-Geschenken.

### Wiener Möbel zu Fabrikpreisen.

### Lieferant sämtl. Consum- Vereine

von Halle und Umgegend.  
 Allgemeiner Consumverein,  
 Giebichenh. Consumverein,  
 Beamten-Consumverein,  
 Bürger-Consumverein,  
 Hausgenossenschaft Loeb's  
 Hof,  
 Cröllwiger Consumverein,  
 Trothaer Consumverein,  
 Reithner Consumverein,  
 Dölauer Consumverein,  
 Wettiner Consumverein,  
 Ammendorf. Consumverein,  
 Wanslebenr Consumver.,  
 Weidenfelder-Verein.

Verkauf geg. Consum-  
Marken oder baar  
Anzahlung d. Procente.

### Kaufhaus H. Elkan,

Halle a. S.,  
 Leipzigerstrasse 87.  
 Herren-, Damen- und  
 Kinder-Confection,  
 Manufaktur-, Leinen- u.  
 Baumwollwaaren,  
 Schuhwaaren.  
 Billige Preise,  
 Heelle Bedienung.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

einen grossen **zurückgesetzter Kleiderstoffe**  
 Posten  
**Buckskins, Buckskinreste, Teppiche u. Leinenwaaren,  
 Bettbezüge, Schlafdecken, Tischdecken, Handtücher,  
 Taschentücher, Schürzen u. Unterröcke**

Fernsprecher  
521.

## Wilhelm Neue, Hoflieferant,

Fernsprecher  
521.

Gr. Steinstrasse 80.



**E. Tröhl, vorm. E. Pöge,**  
 Halle a. S., 18 Gr. Steinstr. 18,  
 gegenüber Hotel Stadt Hamburg,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Prima amerik. Gold-Dbl.-Ketten**, vorzögl. im Tragen, 2 Jahre Garantie, von 8-3 Mfr.  
**14kar. Gold-Dbl.-Ketten**, von massiv Gold nicht zu unterscheiden, 5 Jahre Garantie,  
 von 8-25 Mfr.  
**14kar. Gold-Charnier-Ketten**, voller Erfolg für massiv Gold, 10 Jahre Garantie, von  
 10-32 Mfr.

**Reizende Neuheiten** in Broschen und Armbänder, in Gold, Silber, Ro-  
 rafeln, Granaten etc., 1,50-35 Mfr.  
**Grösste Auswahl** in gestemp. massiv goldenen Ringen mit Weissauten,  
 Opalen, Cap-Mudin, Zärtchen u. s. w. von 3-60 Mfr.  
**Neuheit: Ringe für Radfahrer.**

Bitte um Beachtung meines Schaufensters, da sämtliche Waaren mit sichtbaren  
 Preisen ausgestellt sind.

### Mastgeflügel.

Gänse, Enten, Poularden od. Puten,  
speckig, frisch geschlachtet, gerupft u. ent-  
weibet, je 10 Pfd. 60 Hl. à 24 S. 25, portofrei  
per Nachnahme. D. Andersonmann  
in Strass 4 via Breslau.

### Grösste Auswahl

von neuen u. gebrauchten Möbeln in  
Küchenschrank, Wohnzimmern und Bieder-  
stühlen, Betten u. Damen- u. Herren-  
kleidung, Vertikalen, Kleider- u. andere  
Schränke, Plüschgarnituren, Divans,  
Sofas, Truhen u. andere Spiegel,  
Kouffeln, Stühle u. Aussehen: Tisch-  
stühle jeder Art, Bettstellen mit u.  
ohne Matrassen, Nachtschritte mit u.  
ohne Marmor, Küchenstühle u. s. w.  
verkauft billig

**Freiwillig Polster, Geffirt, 25.**  
Nach werden alte Möbel frisch mit in  
Zahlung genommen.

### Pflanzenmus,

hochrein im Geschmack,  
à Pfd. 25 Pfg.  
**Wochenmarkstand:**  
Ende hinter den Fischwanne.



### Lederwaaren

### Grosse Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung.

Solide Waare. — Billige Preise.

### Robert Plötz,

15 Leipzigerstrasse 15.  
17 Leipzigerstrasse 17.



**Göttlerwaaren**, selbstgefertigt, verkauft  
H. Seifert, Giebichenhain, Burgstr. 64.  
**Südsrahmbutter** 10 Pfd. 5,80 M.  
Sonig 4 M. 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Sonig  
4,90 M. Hagler. Zister Nr. 45. Oster.

### Norderneyer Angel-Schellfisch. Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2,  
Telephon 414.



### Leipziger Brotfabrik Gebr. Joachim, Pätz & Co.

empfehlen anerkannt vorzügliches, garantiert reines Roggenbrot und zwar  
 Marke Talerbrot — Regimentsbrot 50%  
 „ „ „ „ „ 60%  
 „ „ „ „ „ 70%  
 ferner: **Steinmehl-Wehle** — Nur echt mit  
**Steinmehl-Wehle** — Schymarkte

sowie **Schrotbrot**, nach streng vegetarischen Grundsätzen bereithalt.  
Weizenbrot in Halle bei Herrn A. Menzel, Brunnensstr. 1.



In großer Auswahl stehen mitt-  
lere und schwere **Arbeitspferde**  
zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**



### Nadel - Schirme

leicht, elegant, solid,  
in Gloria von 1,25 Mart an.  
**Franz Rickelt,**  
— Kleinmieden. —

### C. Hammer,

42 Leipzigerstr. 42.  
 Specialität:  
 Wecker mit Absteller  
 Nr. 2,50.  
 Versand geg. Nachnahme.  
 Reparaturen:  
 Jeder einsetz. Nr. 1.  
 Glas, Feiner, Uhring  
 à 10 Pfg.